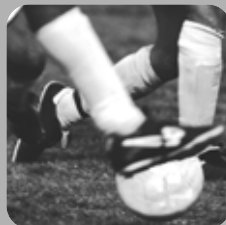


Dreimonatsbericht 1. Januar bis 31. März 2005 (nach IFRS)

Kennzahlen	2
Lagebericht	3
Bilanz	11
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	13
Kapitalflussrechnung	14
Kapitalkontenentwicklung	15
Anhang	16



Kontakt:

FLUXX AG

Ostpreußenplatz 10

24161 Altenholz

Tel. (04 31) 88 10 4-0

Fax (04 31) 88 10 4-40

info@fluxx.com

<http://www.fluxx.com>

**Investor Relations &
Corporate Communications**

Stefan Zenker

Tel. (04 31) 88 10 4-84

Fax (04 31) 88 10 4-40

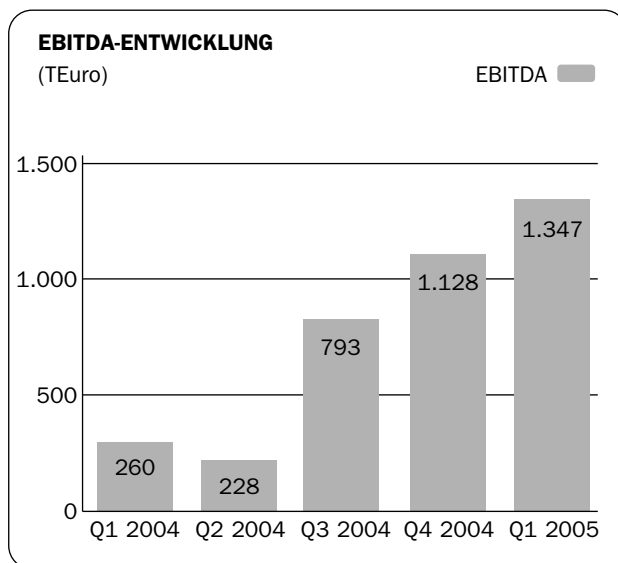
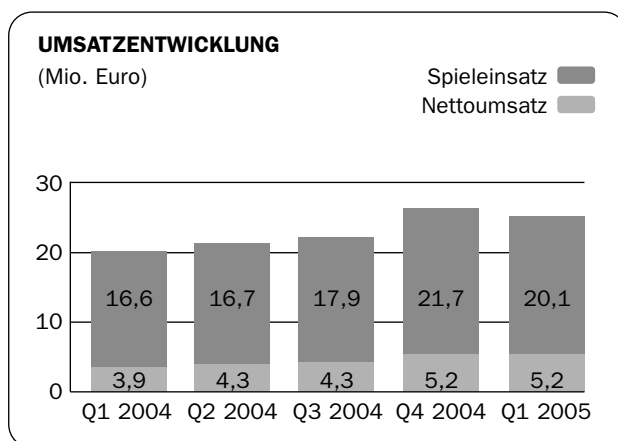
ir@fluxx.com



FLUXX Kennzahlen

FLUXX KENNZAHLEN (NACH IFRS)		
GUV	Q1 2005	Q1 2004
	T€	T€
Bruttoumsatz	25.291	20.510
Vermittelte Spieleinsätze	20.065	16.646
Nettoumsatz	5.226	3.864
EBITDA	1.347	260
EBIT	417	60
Konzernergebnis	362	98
Ergebnis je Aktie (€)		
unverwässert	0,04	0,02
verwässert	0,03	0,02
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		
	94	90
Umsatz pro Mitarbeiter		
	56	43
Personalaufwand pro Mitarbeiter		
	15	14
Bilanz		
	31.03.2005	31.12.2004
	T€	T€
Langfristige Vermögenswerte	20.595	20.874
Liquide Mittel (Netto Cash)	4.597	5.073
Liquiditätsgrad 2	150%	133%
Eigenkapital	19.906	17.230
Bilanzsumme	29.140	29.592
Eigenkapitalquote	63,3%	58,2%

FLUXX auf einen Blick





Konzernlagebericht der fluxx.com Aktiengesellschaft (FLUXX AG) zum 31.03.2005

1. Geschäftsverlauf

Das erste Quartal des Geschäftsjahres 2005 knüpft nahtlos an das erfolgreiche Geschäftsjahr 2004 und das starke vierte Quartal 2004 an. Der Gewinn konnte im ersten Quartal 2005 um 269 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres von 98 TEuro auf 362 TEuro gesteigert werden. Der Nettoumsatz stieg um 35 Prozent von 3,9 Mio. Euro im ersten Quartal 2004 auf 5,2 Mio. Euro im ersten Quartal 2005 und erreichte somit den Rekordumsatz aus dem vierten Quartal 2004.

1.1 Markteinschätzung

Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld hat sich im ersten Quartal 2005 nicht weiter aufhellen können. Die weiterhin negative Stimmung am Arbeitsmarkt und verhaltene Investitionsabsichten der Wirtschaft drücken noch immer auf das Konsumverhalten der Verbraucher.

Weiter in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist der europäische Glücksspielmarkt, der durch Liberalisierungstendenzen und Sportwettskandale Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Während sich in Deutschland noch keine bundesweit einheitliche Rechtsprechung in Bezug auf die Zulassung von privaten Sportwettenanbieter erkennen lässt, fomiert sich der Wettbewerb in Ländern wie Großbritannien, Österreich oder Malta, um insbesondere den Sportwettenmarkt in Europa zu entwickeln. In Deutschland ist im Sommer mit einem Urteil des Bundesverfassungsgericht zu rechnen, das eine klarere Richtlinie für die Entfaltung von Sportwettenangeboten in Deutschland vorgeben könnte.

Inwieweit dies Auswirkungen auf die Monopolstellung der deutschen Lottogesellschaften haben könnte, ist noch unklar. Derzeit betreiben die Lottogesellschaften mit ODDSET die einzige bundesweit lizenzierte Sportwette, die unter anderem auch von JAXX angeboten wird.

Die Lottogesellschaften verzeichneten ungeachtet der konjunkturellen Rahmenbedingungen ein Umsatzwachstum von über fünf Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Insgesamt wurden 2.089 Mio. Euro für Lotto & Co. eingesetzt, im ersten Quartal 2004 waren es noch 1.980 Mio. Euro. Mit dazu beigetragen haben die erfolgreiche Einführung der neuen Lotterie KENO in einigen Bundesländern sowie ein überdurchschnittlich hoher Jackpot im März.

Der Anteil der über Online-Medien vermittelten Spieleinsätze ist im ersten Quartal 2005 weiter gestiegen und lag nach Einschätzung der Gesellschaft bei rund vier Prozent.

1.2 Geschäftsentwicklung

Die von der FLUXX-Gruppe an die Lottogesellschaften und Pferderennbahnen vermittelten Spieleinsätze sind im ersten Quartal 2005 gegenüber dem Vorjahresquartal um 21 Prozent von 16,6 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro angestiegen.

Weiter überproportional entwickelt hat sich im ersten Quartal 2005 das margenstarke Tippgemeinschaftsgeschäft. Hier profitiert FLUXX nun vornehmlich von dem intensiven Aufbau



des Vertragsbestands im zweiten Halbjahr 2004. Durch die Aktivierung der Verträge sind auf der anderen Seite die Abschreibungen im ersten Quartal 2005 deutlich gestiegen.

Die eigen- und fremdvermarkteten Online-Plattformen entwickelten sich im ersten Quartal 2005 ebenfalls sehr positiv. Obwohl nur ein nennenswerter Jackpot zur Auspielung kam, lagen die vermittelten Lotto- und Wetteinsätze erneut über 20 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter intensiviert. So wurde im Februar bei AOL ein Pferdewettangebot eingeführt und auf den Online-Angeboten von Lotto Brandenburg und Lotto Mecklenburg-Vorpommern die neue KENO-Lotterie integriert; für Mai ist die Onlinestellung von KENO bei Lotto Schleswig-Holstein vorgesehen. Überdies hat Lotto Brandenburg die FLUXX Tochter ANYBET mit einem Relaunch des gesamten Online-Auftritts beauftragt.

Mit WEB.DE befindet sich FLUXX weiterhin in einer rechtlichen Auseinandersetzung, um eine Vertragserfüllung seitens WEB.DE zu erzielen.

Im Januar 2005 teilte die WEB.DE AG mit, dass sie das komplette, bisher weitgehend mit ANYBET abgewickelte Geschäft trotz eines bis Mai 2006 gültigen Vertrages über einen Wettbewerber durchführen wird. Gegen dieses aus Sicht der ANYBET grob vertragswidrige Verhalten wurden Rechtsmittel eingelegt. Im Ergebnis wurde WEB.DE gerichtlich aufgefordert, den alten Vertragsstand wieder herzustellen. Aufgrund der inzwischen breiteren Kundenbasis sowie der guten Entwicklung in anderen Bereichen geht FLUXX davon aus, dass ein möglicher Wegfall des Kunden WEB.DE keine wesentlichen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation haben wird. So konnte beispielsweise im ersten Quartal der stark gesunkene Umsatz mit WEB.DE durch das Wachstum anderer Plattformen im wesentlichen kompensiert werden.

1.3 Investitionen

Das erste Quartal stand in Bezug auf die Investitionen stark im Zeichen des weiteren Ausbaus des Spielgemeinschaftsgeschäftes und der damit verbundenen Investition in Kundenverträge. Darüber hinaus wurden vorbereitende Investitionen für den Lottovertrieb im Supermarkt vorgenommen. Insgesamt wurden im ersten Quartal 644 TEuro inklusive selbsterstellter Software investiert. Die nach IAS 38 zu aktivierenden Spielgemeinschaftsverträge stellen den größten Teil der Investitionen in der Periode dar.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiter ist von 90 im ersten Quartal 2004 auf 94 im ersten Quartal 2005 angestiegen. Insbesondere die Bereiche Softwareentwicklung und Produktmanagement sind in Vorbereitung auf die Direkt-Lotto-Aktivitäten personell verstärkt worden.

1.5 Kapitalmaßnahmen

Im Juli 2004 hat FLUXX eine Nullcoupon-Wandelanleihe, eingeteilt in 3,2 Mio. Teilschuldverschreibungen, am Kapitalmarkt platziert. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis Ende 2008. In 2004 wurden insgesamt 1.290.775 Teilschuldverschreibungen gewandelt. Im ersten Wandlungsfenster 2005, das am 20. Februar endete, wurden weitere 1.228.396 Teilschuldverschreibungen gewandelt, so dass noch 680.829 Teilschuldverschreibungen bestehen. Aufgrund des derzeitigen Kursniveaus ist davon auszugehen, dass die verbleibenden Anleihen im Laufe des Geschäftsjahres komplett gewandelt werden.



1.6 Finanzierung

Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit erfolgte im Berichtszeitraum aus dem operativen Cash Flow.

1.7 Sonstiges

■ Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der fluxx.com Aktiengesellschaft in Höhe von 10.636.984 Euro verteilt sich zum 31. März 2005 wie folgt:

- 86,5 Prozent Streubesitz
- 8,2 Prozent DSM Direct Sales Marketing GmbH
- 5,3 Prozent Management

Die in der Position „Management“ ausgewiesenen Anteile verteilen sich zu 2,65 Prozent auf die Carpe.di Verwaltungs GmbH, die dem Vorstandssprecher Rainer Jacken zuzu-

rechnen sind, und zu 2,65 Prozent auf die VV-Consult GmbH, die dem Leiter der Abteilung Business Development Christoph Tonn zugerechnet werden.

Die noch im Jahresabschluss 2003 ausgewiesenen Anteile der Millenium GmbH sind in dieser Darstellung der Aktionärsstruktur dem Streubesitz zugeordnet. Die letzte offizielle Mitteilung nach §41 WpHG zum 1. April 2002 weist noch einen Aktienbestand von 838.302 Stück aus. Da durch die Kapitalmaßnahmen der Jahre 2003 und 2004 die Millenium GmbH Meldegrenzen unterschritt, jedoch nicht gem. WpHG der Gesellschaft gemeldet hat, vermutet der Vorstand, dass sich der Aktienbestand deutlich verringert hat.

■ Director's Holdings

Die Wertpapierbestände der einzelnen Gesellschaftsorgane stellen sich wie folgt dar:

Name	Funktion	Wertpapierart	Stand 31.12.2004	Zugänge	Abgänge	Stand 31.03.2005
Rainer Jacken	Vorstandssprecher	Aktien	280.000	0	0	280.000
		Optionen	15.583	0	0	15.583
Mathias Dahms	Vorstand	Aktien	0	0	0	0
		Optionen	15.583	0	0	15.583
Stefan Hänel	Vorstand	Aktien	3.800	0	0	3.800
		Optionen	15.583	0	0	15.583
Goetz Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender	Aktien	2.848	0	0	2.848
		Wandelschuldverschreibungen	0 €	0 €	0 €	0 €
Frank Motte	Aufsichtsrat	Aktien	7.885	0	0	7.885
		Wandelschuldverschreibungen	0 €	0 €	0 €	0 €
Antje Stoltenberg	Aufsichtsrat	Wandelschuldverschreibungen	0 €	0 €	0 €	0 €



■ **Marktkapitalisierung**

Der Schlusskurs der FLUXX-Aktie lag am 31. März 2005 an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra) bei 7,50 Euro, das entspricht einer Marktkapitalisierung von 79,8 Mio. Euro, bezogen auf 10.636.984 Aktien. Am 31. März 2004 lag der Kurs bei 3,92 Euro (Marktkapitalisierung: 23,2 Mio. Euro, bezogen auf 5.915.390 Aktien).

■ **Aufnahme in den SDAX**

Die FLUXX AG wurde am 21. März 2005 aufgrund der Marktkapitalisierung und des Handelsvolumens in den Aktienindex SDAX der Deutschen Börse aufgenommen. Erst zu Beginn des Jahres war die FLUXX AG in den Prime Standard der Deutschen Börse gewechselt, der ein höheres Maß an Transparenz- und Publikationsanforderungen an die hierin gelisteten Unternehmen stellt und Voraussetzung für die Aufnahme in einen der Aktienindizes ist.

2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Bruttokonzernumsatz ist im ersten Quartal 2005 um 23 Prozent von 20,5 Mio. Euro auf 25,3 Mio. Euro angestiegen. Die Nettoumsatzerlöse stiegen von 3,9 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum um 35 Prozent auf 5,2 Mio. Euro an. Die über die eigenen Angebote und die Partnerplattformen vermittelten Lotto- und Wetteinsätze stiegen im selben Zeitraum um rund 21 Prozent von 16,6 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro an.

Die Marge der aus den vermittelten Spieleinsätzen erzielten Umsatzerlöse erhöhte sich von 23,2 Prozent im ersten Quartal 2004 auf 26,1 Prozent im ersten Quartal 2005. Ursache hierfür ist im Wesentlichen das weiterhin starke Wachstum im hochmargigen Tippgemeinschaftsgeschäft.

Die Nettoumsätze werden zu 55 Prozent im Business-to-Business-Segment und zu 45 Prozent im Endkonsumentenbereich erzielt.

Rund 92 Prozent der Umsätze resultieren aus Provisionen und Handlinggebühren auf die vermittelten Spieleinsätze. Weitere Erlöse wurden aus Honoraren und Wetteinsätzen erzielt.

2.2 Aufwand

Dem Umsatzwachstum von 35 Prozent steht eine moderate Erhöhung der Aufwendungen gegenüber. Der Materialwand, der im Wesentlichen Gewinnausschüttungen des Online-Buchmachers Interjockey.com umfasst, ist gegenüber dem ersten Quartal 2004 sogar um 32 Prozent auf 143 TEuro gesunken. Die Personalkosten sind um knapp 14 Prozent auf 1.416 TEuro gestiegen und resultieren im Wesentlichen aus Personalaufbau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die neben Marketingaufwendungen in Höhe von 776 TEuro vor allem an Plattform-Mandanten ausgeschüttete Provisionen enthalten, sind um knapp vier Prozent auf 2.477 TEuro gestiegen.

Ergänzend sind im ersten Quartal erhöhte Aufwendungen für die Vorbereitung des im April gestarteten Testbetriebs für die Vermarktung von Lottoprodukten im Einzelhandel angefallen.



2.3 Ergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist im ersten Quartal um 418 Prozent angestiegen und markiert mit 1.347 TEuro den bislang höchsten operativen Quartalsgewinn in der Unternehmenshistorie des FLUXX-Konzerns. Gleichzeitig konnte somit bereits nach drei Monaten mehr als die Hälfte des gesamten Vorjahres-EBITDA von 2.409 TEuro erzielt werden.

Trotz der um 730 TEuro erhöhten Abschreibungen, die im Wesentlichen aus den nach IAS 38 aktivierten Spielgemeinschaftsverträgen stammen, konnte auch das EBIT im ersten Quartal von 60 TEuro auf 417 TEuro gesteigert werden.

Der Konzerngewinn erhöhte sich von 98 TEuro im ersten Quartal 2004 um 269 Prozent auf 362 TEuro. Das voll verwässerte Ergebnis je Aktie konnte aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung trotz der Verwässerung durch die Kapitalmaßnahmen in 2004 von 0,02 Euro auf 0,03 Euro erhöht werden.

2.4 Cash Flow

Durch die gute Geschäftsentwicklung im ersten Quartal konnte FLUXX wiederum neben einem profitablen Ergebnis auch einen positiven Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit erzielen. Damit war FLUXX in der Lage, die Investitionen in großem Umfang aus operativer Tätigkeit zu finanzieren. Per Saldo wurden jedoch erstmals freie Mittel über den operativen Cash Flow hinaus in den Ausbau der Geschäftsaktivitäten investiert, um Marktpotentiale und Renditen vor allem im Spielgemeinschaftsgeschäft und dem Vertrieb im Einzelhandel zu generieren. Der Liquiditätsgrad 2, der das Verhältnis des Umlaufvermögens zu den kurzfristigen Schulden darstellt, ist gegenüber dem 31.12.2004 wieder von 131 Prozent auf 150 Prozent gestiegen.

2.5 Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung des FLUXX-Konzerns hat sich durch den Periodenüberschuss in Höhe von 362 TEuro und die Wandlung von Anleihen aus der Wandelschuldverschreibung von 2004/2008 weiter verbessert. Das kumulierte Eigenkapital ist um knapp 2,7 Mio. Euro auf 19,9 Mio. Euro gestiegen, die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 von 55 auf 68 Prozent erhöht.

2.6 Verbindlichkeiten

Die langfristigen Schulden lagen zum 31. März 2005 bei 3,5 Mio. Euro, wovon 1,3 Mio. Euro auf die rund 680 TEuro noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe entfallen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen noch 2,1 Mio. Euro und betreffen ein Hypothekendarlehen und einen KfW-Kredit.



3. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Marktforschungsunternehmen erwarten für den Glücksspielmarkt in Deutschland und Europa ein weiteres Wachstum und prognostizieren insbesondere für den Online-Glücksspiel-Markt überproportionale Steigerungsraten. Trotz dieser positiven Marktbedingungen ist FLUXX einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. In diesem jungen und wachstumsstarken Markt existieren grundsätzlich niedrige Markteintrittsbarrieren und somit ist FLUXX mit einem Portfolio von zumindest in Teilbereichen konkurrierenden Unternehmen konfrontiert. Insoweit sieht sich FLUXX einigen potentiellen und bestehenden Wettbewerbern gegenüber.



1. Direkte Wettbewerber

Anbieter von Online-Glücksspielen wie die Tipp24 AG, die BETandWIN.com Interactive Entertainment AG oder die Sportwetten.de AG, die weitgehend substituierende Produkte anbieten und von denen sich FLUXX mit seinem Online-Glücksspielangebot auf jaxx.de durch das umfassendere Angebot unterscheidet.

2. Komplementäranbieter

In- und ausländische Unternehmen, die im Online- sowie im Offline-Glücksspielmarkt tätig sind und im Wesentlichen komplementäre Produkte wie Sportwetten oder Casino anbieten und sowohl Kaufkraft im Freizeitmarkt binden als auch durch neue Produktangebote in direkten Wettbewerb mit FLUXX treten könnten.

3. Lotteriegesellschaften und andere Anbieter

staatlich lizenzierten Glücksspiels, die durch eigene Online-Lösungen sowie mit ihrem Offline-Vertrieb in direktem Wettbewerb stehen.

Aktuell lassen sich keine Bestrebungen der Komplementäranbieter beobachten, sich im Kerngeschäftsfeld der FLUXX-Gruppe zu positionieren. Hier sind aufgrund der guten Kundenbeziehungen und des Prozess-Know-hows von FLUXX hohe Eintrittsbarrieren gegeben.

Die Wettbewerbssituation stellt sich insgesamt positiv für die FLUXX-Gruppe dar, auch hilft der Wettbewerb, den Markt schneller zu entwickeln. In der Konkurrenzsituation liegen jedoch auch deutliche Risiken. Der Markt wird intransparenter, die Wahrscheinlichkeit, insbesondere Neukunden an die Wettbewerber zu verlieren steigt und somit besteht die Gefahr, dass der relative Marktanteil geringer wird. Gleichzeitig steigen Kosten für Marketing und Wettbewerbsanalyse.

Als Systemlieferant von spezieller Lotto- und Wettvermittlungsoftware steht FLUXX in Konkurrenz zu Unternehmen wie z.B. Lotto Bayern, die die Internetpräsenzen einzelner anderer Lottogesellschaften betreuen. Der Vorteil von FLUXX

liegt hierbei in der überschaubaren Konzerngröße und der damit verbundenen Flexibilität.

Weitere Risiken liegen in der Größe und der Kreditwürdigkeit von FLUXX als jungem Unternehmen. Aufgrund des hohen Anteils an Fixkosten hat FLUXX ein eingeschränktes Reaktionspotential auf Auslastung und Beschäftigungsschwankung und ist insoweit anfällig gegenüber einem rückläufigen Geschäft. Gleichzeitig benötigt die Gruppe eine relativ hohe kritische Masse an Kunden, um den Fixkostenblock abzufangen, kann dann jedoch nahezu unbegrenzt skalieren. Der weitere Erfolg der FLUXX-Gruppe hängt vom weiteren Wachstum und der Gewinnung von neuen Kunden sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich sowie der Festigung bestehender Kundenbeziehungen ab.

Die sich auch im ersten Quartal 2005 fortsetzende positive Kursentwicklung und die im vergangenen Jahr erfolgreich am Kapitalmarkt platzierten Kapitalerhöhungen zeigen, dass sich die Börsenlage deutlich verbessert hat und sich auch kleinere Aktiengesellschaften wie die FLUXX AG wieder über die Zuführung von Eigenkapital finanzieren können. Durch die Erhöhung der Eigenkapitalquote und die Reduzierung der Darlehensverbindlichkeiten hat FLUXX eine deutlich verbesserte Basis für die Finanzierung der weiteren Unternehmensentwicklung geschaffen. Dennoch ist es weiterhin von zentraler Bedeutung, dass die positive Entwicklung des Cash Flows zur Finanzierung der operativen Tätigkeit fortgeführt werden kann.

Die Verteidigung des First Mover-Vorteils und des Entwicklungs- und Know-how-Vorsprungs hat weiterhin zentralen Bestand. Hier hängt der Erfolg im Wesentlichen davon ab, inwieweit FLUXX Markttendenzen und Kundenanforderungen frühzeitig erkennen und umsetzen kann. FLUXX hat keinen Einfluss auf die Produktentwicklung des Wettbewerbs, die den bestehenden Vorsprung von FLUXX ausgleichen können. Grundsätzlich besteht insoweit die Gefahr, dass FLUXX seine Stellung am Markt verliert. Weiterhin gibt es keine Garantie dafür, dass die bisherige hohe Akzeptanz bei den Kunden weiterhin bestehen bleibt.



Einen Großteil der Umsätze realisiert FLUXX durch den fortlaufenden Betrieb und das Hosting und damit einhergehender fortlaufender Nutzungsgebühren sowie in geringerem Umfang mit dem Verkauf von Technologielizenzen und damit der Gewährung von Nutzungsrechten. Der Lizenzverkauf wird im Zeitpunkt der Gewährung des Rechtes, d.h. dem zur Verfügung stellen der Software buchhalterisch erfasst und der Gewinnrealisierung unterworfen. Mängel an der Software und der Leistungserbringung beim Hosting können zu Regressansprüchen und der Minderung oder Wandlung von Kaufverträgen führen und damit ein zukünftiges Verlustrisiko bergen.

Weiterhin besteht ein allgemeines Risiko in Bezug auf die weitere Entwicklung und Nutzung des Internets. Technisch bedingte Engpässe durch das nach wie vor starke Nutzerwachstum und die steigende Komplexität der Software können trotz immer besser werdender Datenübertragungslösungen die zukünftige Nutzung beeinträchtigen. Die hohe Systemverfügbarkeit während der Jackpot-Phasen im Dezember 2004 und März 2005, in denen das Nutzungsaufkommen der Plattformen bis zu fünf Mal höher als im Jahresschnitt lag, zeigen jedoch, dass die IT-Infrastruktur von FLUXX für das weitere Wachstum gut aufgestellt ist.

Die oft noch unsichere und international nicht vereinheitlichte Rechtsprechung zu Internet und Wettbewerb wirft ebenso Risiken auf wie mögliche staatliche Regulierungen. Auch hierdurch kann der zukünftige Erfolg von FLUXX beeinflusst werden.

Zum 1. Juli 2004 ist die Neuregelung des Lotteriestaatsvertrags in Kraft getreten. Der Staatsvertrag regelt u.a. die gleichmäßige, gewichtete Verteilung der Lottoeinsätze auf die einzelnen Bundesländer sowie die Limitierung der Verwaltungsgebühren von privaten Spielvermittlern. FLUXX hat sich jedoch frühzeitig auf die Neuregelung vorbereitet, indem konträr laufende Produktkonfigurationen oder Businessmodelle entsprechend modifiziert wurden. Auch der Verpflichtung zur Einbindung eines unabhängigen Treuhänders sowie den kommunikativen Anforderungen, die sich aus dem Staatsvertrag bezüglich des Ausweises der an

die jeweiligen Lottogesellschaften abgeführten Spieleinsätze ergeben, kommt FLUXX im vollen Umfang nach.

Die fortschreitende Liberalisierung des europäischen Glücksspielmarktes öffnet einer Vielzahl von ausländischen Wettanbietern die Möglichkeit, ihre Plattformen grenzüberschreitend auch deutschen Nutzern zugänglich zu machen. Zwar ist die Rechtsprechung für die Vermittlung von Wetten ins Ausland noch nicht eindeutig, dennoch lassen sich Tendenzen zu einer zunehmenden Öffnung des Marktes erkennen. Bislang hat FLUXX bis auf die staatliche Sportwette ODDSET und Pferdewetten keine Sportwettangebote, die mit den Angeboten ausländischer Buchmacher in Wettbewerb treten können.

Von zentraler Bedeutung ist, dass es dem Management auch in Zukunft gelingt, Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig zu erkennen und wirkungsvolle Maßnahmen der Gegensteuerung einzuleiten. Das zu diesem Zweck etablierte Risikomanagementsystem ist zentraler Bestandteil der Früherkennung von Risiken und den Fortbestand der FLUXX-Gruppe gefährdenden Entwicklungen. Das Risikomanagement ist in Form einer Score Card aufgebaut. Hier werden an Hand von monatlich erstellten Kennzahlen und Reportings aus allen Unternehmensbereichen zentral umfassend mögliche Risiken erfasst und analysiert. Hierbei tragen die berichtenden Unternehmenseinheiten neben vordefinierten Risikokategorien, über die berichtet wird, eine starke Eigenverantwortung, um individuell und von zentralen Vorgaben unabhängig mögliche neue Risiken zu erfassen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Anfang April hat der Vorstand der Kieler FLUXX AG mitgeteilt, den stationären Vertrieb von Lotto-Produkten im Einzelhandel zu starten. Nach intensiver Analyse der rechtlichen, technischen und marktrelevanten Rahmenbe-



dingungen, hat der Vorstand den Entschluss gefasst, mit dem Testbetrieb in ausgewählten Supermärkten zu beginnen. FLUXX hat bereits Einzelhandelspartner wie EDEKA oder Fotopoint für den Vertriebsstart gewinnen können, mit denen nach einem erfolgreichen Testverlauf eine langfristige Zusammenarbeit geplant ist. Der Test soll sich zunächst auf das Bundesland Schleswig-Holstein konzentrieren und ist auf etwa drei Monate ausgelegt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

5. Zukünftige Entwicklung und Chancen

Das zukünftige Wachstum der FLUXX-Gruppe wird im Wesentlichen durch drei Felder beeinflusst: Produkte, Markt und Vertrieb. Das heute sehr umfangreiche Portfolio von Lotto- und Pferdewett-Produkten soll um weitere Produktsegmente wie Sportwetten und Casinospiele ergänzt werden, die allmählich durch die fortschreitende Deregulierung des europäischen Glücksspielmarkts an Bedeutung gewinnen. Insbesondere vor dem Hintergrund der 2006 in Deutschland stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaft ist es von hoher Bedeutung, sich rechtzeitig in diesem Marktsegment zu positionieren.

Die Ausweitung des Tippgemeinschaftsgeschäfts wird auch in 2005 eine wichtige Rolle einnehmen. Die Einbindung neuer Kooperationspartner sowie die Erhöhung der in- und externen Callcenter-Kapazitäten sollen zu vergleichbaren Wachstumsraten wie im Vorjahr führen.

Neben einigen großen Online-Diensten und Lottogesellschaften adressiert FLUXX auf vertrieblicher Ebene auch eine Reihe von weiteren Unternehmen, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. In diesem Kontext ist auch das aktuelle Vertriebsengagement im stationären Einzelhandel in Kooperation mit EDEKA und Fotopoint zu sehen. Neben der Erschließung eines breiten zusätzlichen Distributionskanals verspricht sich FLUXX mit dem neuen Dienst auch eine Sicherung von Vertriebswegen für die deutschen Lottogesellschaften. Im Fall einer Liberalisierung der Märkte in Europa wären die überregional agierenden Filialisten im Einzelhandel ein wichtiger Angriffspunkt für eindringende Wettbewerber, insbesondere aus dem Ausland. Hier sind die Landeslottogesellschaften aufgrund ihrer föderalen Struktur benachteiligt. Daher bietet FLUXX jetzt ein überregional funktionierendes Netz, in das die einzelnen Lottogesellschaften vertraglich und technisch eingebunden werden sollen.

Aus wirtschaftlicher Sicht erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2005 eine mit 2004 vergleichbare Entwicklung. Das heißt, dass auch in 2005 die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells dazu beitragen wird, dass der Ertrag überproportional zum Umsatz steigen wird.

Kiel, den 9. Mai 2005

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel



■ Konzernbilanz zum 31. März 2005

VERMÖGENSWERTE	Anhang	31.03.2005 T€	31.12.2004 T€
A. Langfristige Vermögenswerte		20.595	20.874
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.1.1	7.457	7.755
1. Goodwill		5.943	5.943
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		1.514	1.812
II. Sachanlagen	5.1.1	1.539	1.527
1. Grund und Boden und Gebäude		1.036	1.040
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		503	487
III. Finanzanlagen	5.1.1	6	6
Beteiligungen		6	6
IV. Latente Steuern	5.1.1	11.593	10.586
B. Kurzfristige Vermögenswerte		8.545	8.718
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.1.2	958	935
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		572	307
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen		84	96
3. Sonstige Vermögensgegenstände		302	532
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.1.2	7.514	7.756
davon frei verfügbar (Netto Cash)		4.597	5.073
III. Rechnungsabgrenzungsposten	5.1.2	73	27
Summe Vermögenswerte		29.140	29.592



■ Konzernbilanz zum 31. März 2005

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Anhang	31.03.2005 T€	31.12.2004 T€
A. Eigenkapital		19.906	17.230
I. Gezeichnetes Kapital	5.2.1	10.637	9.409
II. Kapitalrücklage	5.2.1	29.686	28.600
III. Gewinn-/Verlustvortrag	5.2.1	-20.779	-21.690
IV. Jahresüberschuss	5.2.1	362	911
B. Minderheitenanteile	5.2.2	5	5
C. Langfristige Schulden		3.533	5.799
1. Steuerrückstellungen	5.2.3	166	156
2. Anleihen	5.2.3	1.276	3.534
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.3	2.091	2.109
D. Kurzfristige Schulden		5.696	6.558
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.4	0	6
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.2.4	1.183	2.193
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.2.4	3.292	3.152
4. Sonstige Rückstellungen	5.2.4	995	1.013
5. Passive Rechnungsabgrenzung	5.2.4	226	194
Summe Eigenkapital und Schulden		29.140	29.592



Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2005

	Anhang	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
Bruttoerlöse		25.291	20.510
Vermittelte Spieleinsätze		20.065	16.646
1. Umsatzerlöse	5.3.1	5.226	3.864
2. Aktivierte Eigenleistungen	5.3.2	58	51
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.3.3	99	193
4. Materialaufwand	5.3.4	142	211
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7	101
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		135	110
5. Personalaufwand	5.3.5	1.417	1.247
a) Gehälter		1.212	1.070
b) Soziale Abgaben		205	177
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.3.6	930	200
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.3.7	2.477	2.390
Betriebsergebnis		417	60
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.3.8	14	4
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.3.10	66	122
Finanzergebnis		-52	-118
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.3.11	365	-58
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.3.12	-4	156
12. Sonstige Steuern	5.3.13	1	0
13. Periodenüberschuss	5.3.14	362	98
14. Verlustvortrag zum Vorjahr		-20.779	-22.316
15. Bilanzverlust		-20.417	-22.218
16. Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie unverwässert (€)		0,04	0,02
Ergebnis je Aktie verwässert (€)		0,03	0,02



Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2005

	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
<ul style="list-style-type: none"> • Periodenüberschuss vor außerordentlichen Aufwendungen • Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens • Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens • Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen • Finanzerträge • Zinsaufwendungen • Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge/latente Steuern • Gewinn/Verlust aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 	362 930 0 10 -14 66 -45 0	98 200 0 -3 -4 122 -115 0
Cash flow vor Veränderungen des Working Capital	1.309	298
<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva • Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva • Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen 	-68 -838 -18	45 -20 -55
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	385	268
<ul style="list-style-type: none"> • Außerordentliche Aufwendungen • Gezahlte Zinsen • Gezahlte Ertragsteuern 	0 -33 0	0 -202 -1
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit	352	65
<ul style="list-style-type: none"> • Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens • Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen • Erwerb von Beteiligungen und andere Finanzanlagen • Erhaltene Zinsen 	0 -585 0 14	0 -37 0 4
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-571	-33
<ul style="list-style-type: none"> • Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen • Sonstige Einzahlungen auf das Kapital • Ein-/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten • Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten 	0 0 0 -23	0 0 0 -30
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	-23	-30
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-242	2
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzmittelbestand am Anfang der Periode 	7.756	3.060
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7.514	3.062
<ul style="list-style-type: none"> • Überleitung Finanzmittelbestand zu Netto Cash Position • abzuführende Spieleinsätze • gegebene Sicherheiten 	7.514 2.728 189	3.062 730 175
Netto Cash Position	4.597	2.157



Kapitalkontenentwicklung für die Periode vom 1. Januar 2004 bis zum 31. März 2005

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Summe	Anleihen konvertibel
Stand per 31.12.2003	5.915	22.289	-21.690	6.514	
Kapitalerhöhung Übernahme DSM	1.660	3.121		4.781	
Aus Mitarbeiteroptionen	5			5	
Barkapitalerhöhung	538	860		1.398	
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-35		-35	
Ergebnis 1. Halbjahr 2004			99	99	
Stand per 30.06.2004	8.118	26.235	-21.591	12.762	
Begebung Wandelschuldverschreibung		1.397		1.397	5.803
Wandlung Anleihe zum 20.08.2004	309	253		562	-562
Wandlung Anleihe zum 20.11.2004	982	825		1.807	-1.807
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-110		-110	
Zinsen Anleihe					100
Ergebnis 2. Halbjahr 2004			812	812	
Stand per 31.12.2004	9.409	28.600	-20.779	17.230	3.534
Wandlung Anleihe zum 20.02.2005	1.228	1.060		2.288	-2.288
Zinsen Anleihe					30
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		26		26	
Ergebnis 1. Quartal 2005			362	362	
Stand per 31.03.2005	10.637	29.686	-20.417	19.906	1.276

fluxx.com Aktiengesellschaft Konzernanhang zum 31. März 2005 nach IFRS

Die FLUXX AG ist ein auf die Vermittlung von Lotto und Wetten spezialisiertes Unternehmen mit Sitz in Kiel, geführt beim Amtsgericht Kiel unter HRB 5038 KI. Die bei der Gesellschaft liegenden Rechte und Lizenzen sowie das technische und marktrelevante Know How versetzen FLUXX in die Lage, jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege vom Endkunden zu den

staatlichen Lotterie- und Wettanbietern zu vermitteln sowie selbst Wetten anzunehmen.

Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, jaxxhorses.de, interjockey.com und Telewette.de, stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen das Internetportal freenet.de, die Online-Dienste WEB.DE, AOL und Lycos sowie die Lottogesellschaften Nordwest-Lotto Schleswig-Holstein, Lotto Brandenburg und Lotto Mecklenburg-Vorpommern.



1. Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. März 2005 der FLUXX AG steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB).

Ein gesonderter Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften des HGB wird gemäß § 315a HGB nicht erstellt.

Die Anwendung folgender IAS-Standards führt zu Abweichungen im Periodenergebnis gegenüber der Bilanzierung nach HGB:

- IFRS 2/
IAS 19:** Bewertung von Mitarbeiteroptionen
- IFRS 3:** Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 12:** Bilanzierung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode; Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen
- IAS 22:** Unternehmenszusammenschlüsse, insbesondere IAS 22.25, Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten des Unternehmenserwerbs
- IAS 38:** Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände, Aktivierung immaterieller Vermögensgegenstände
- IAS 32/39:** Bewertung von Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten

Aus der Anwendung der übrigen Standards ergeben sich aktuell keine Unterschiede gegenüber der Bilanzierung nach HGB.

Erstmalig kommt im vorliegenden Abschluss IFRS 2 zur Anwendung. Der Standard schreibt u. a. vor, dass an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen zu ihrem fair value zu bewerten und als Vergütungsbestandteil für die Arbeitsleistung der Mitarbeiter aufwandswirksam zu erfassen sind. Die Gegenbuchung erfolgt im Eigenkapital und erhöht dieses in logischer Folge. Detaillierte Angaben zu dem Optionsprogramm von FLUXX sowie den Bewertungsansätzen sind Tz. 6.8 zu entnehmen.

IFRS 3 wurde erstmalig in 2004 bei der Ermittlung und Abschreibung des Firmenwertes aus der zum 1. April 2004 erfolgten Übernahme von 100 % der Anteile an der DSM Lottoservice GmbH angewandt. Die Vorschrift untersagt für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. März 2004 erfolgen, eine planmäßige Abschreibung des Firmenwertes oder Goodwill. Statt dessen ist die Werthaltigkeit des Firmenwertes im Rahmen eines Impairment Tests zu überprüfen und nur für den Fall einer nachhaltigen Wertminderung ist eine erfolgswirksame Korrektur des Wertansatzes zulässig. Ab dem 1. Januar 2005 ist IFRS 3 auch auf alle bereits bestehenden Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden. Insoweit erfolgt im vorliegenden Abschluss keine Abschreibung mehr auf den Goodwill.

Die Anwendung von IAS 32 und IAS 39 führt im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung der begebenen Wandelanleihe zu Unterschieden sowohl im Bilanzausweis, da die Wandelanleihe in einen Eigen- und einen Fremdkapitalteil aufgeteilt wird, als auch im Ergebnis, da der unverzinsliche Fremdkapitalanteil abgezinst wird und der sich ergebende, rein kalkulatorische Zins als Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt wird.

Für die Beurteilung von Vorjahresvergleichen ist zu beachten, dass die erst zum 1. April 2004 konsolidierte DSM Lottoservice GmbH in den Zahlen des ersten Quartals 2004 nicht enthalten ist. Im ersten Quartal 2005 sind die



Geschäftszahlen der DSM Lottoservice GmbH vollständig berücksichtigt. Insoweit können sich im Vergleich des ersten Quartals 2005 zum ersten Quartal des Vorjahres überproportionale Veränderungen ergeben.

2. Konsolidierungskreis

In dem Konzernabschluss sind fünf inländische Gesellschaften und eine ausländische Gesellschaft einbezogen, bei denen die FLUXX AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Mit Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden im März 2004 mit Wirkung für die Konsolidierung zum 1. April 2004 100 Prozent der Anteile der DSM Lottoservice GmbH erworben. Der Erwerb erfolgte im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte am 3. Mai 2004.

BETEILIGUNGSSPIEGEL	Sitz	Nominalkapital T€	Beteiligungsquote %
Obergesellschaft FLUXX AG	Kiel	10.637	–
Unmittelbare Beteiligungen			
ANYBET GmbH (vorm. fluxx.com new communication GmbH)	Kiel	110	100,00
JAXX GmbH (vorm. fluxx.com e-commerce GmbH)	Hamburg	110	100,00
DSM Lottoservice GmbH	Hamburg	30	100,00
Mittelbare Beteiligungen			
book + data Software-Entwicklung GmbH	Kiel	25	100,00
fluxx.com Telewette GmbH	Hamburg	51	80,00
interjockey.com horsebet GmbH	Lustenau/ Österreich	400	85,46



3. Konsolidierungsgrundsätze

Nach IAS 22.12 ist die Einbringung der drei Tochtergesellschaften ANYBET GmbH, PDS production GmbH sowie JAXX GmbH zum 21. Dezember 1998 nicht als ein Unternehmenserwerb durch die Holding, sondern als ein so genannter umgekehrter Unternehmenserwerb zu behandeln. Dabei wird die FLUXX AG, die im Tauschvorgang für die eingebrachten Gesellschaften Aktien ausgegeben hat, als von den anderen Gesellschaften erworbenes Unternehmen betrachtet.

Da die FLUXX AG im Zeitpunkt des umgekehrten Unternehmenserwerbs eine reine Mantelgesellschaft war, führt dies im Ergebnis dazu, dass der IAS-Konzernabschluss das addierte Eigenkapital dieser Konzerngesellschaften ausweist.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 22.32 nach der Benchmark-Methode (beteiligungsproportionale Neubewertungsmethode). Hierbei erfolgt die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten angesetzt. Firmenwerte, die sich aus verbleibenden Unterschiedsbeträgen ergeben, werden bilanziert und entsprechend den Vorgaben von IFRS 3 ab dem 1. Januar 2005 nicht mehr abgeschrieben. Die Firmenwerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf neu bewertet. Aktuell ergeben sich aufgrund nicht identifizierbarer stiller Reserven oder Lasten aus den Vermögenswerten und Schulden keine Unterschiede zur Anwendung der Buchwertmethode. Zwischengewinne oder -verluste, Umsätze, Aufwendungen sowie Erträge zwischen den Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Forderungen und Verbindlichkeiten. Ertragsteuerliche Auswirkungen der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen werden berücksichtigt und latente Steuern angesetzt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellten Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

■ Immaterielle Vermögenswerte

Die aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften resultierenden derivativen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben sondern regelmäßig einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Aktuell ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf. Andere erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis vier Jahre zugrunde gelegt.

Bedingt durch den Erwerb der DSM Lottoservice GmbH sowie der damit einhergehenden deutlichen Ausweitung des Vertragsbestandes an Spielgemeinschaftsverträgen bei der DSM Lottoservice GmbH werden die Anschaffungskosten dieser Verträge gemäß IAS 38 aktiviert. Als Abschreibungszeitraum wird die durchschnittliche wirtschaftliche Nutzungsdauer dieser Verträge auf Basis der aktuellen Vertragslaufzeiten von 3-36 Monaten zugrunde gelegt. Inklusiv eines Sicherheitsabschlages beträgt der somit ermittelte Abschreibungszeitraum 6 Monate. Im Berichtszeitraum wurde selbsterstellte Software in Höhe von 58 TEuro aktiviert, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben wird. Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren. Sie werden nach IAS 23 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.



Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere der Firmenwerte, wird regelmäßig gemäß IAS 36 überprüft und sofern erforderlich, entsprechend wertberichtigt. Im Berichtszeitraum waren keine Wertberichtigungen vorzunehmen.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der selbsterstellten Software verweisen wir auf die Erläuterungen unter 5.1.1.

■ Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben; die Nutzungsdauer wird bei Mietereinfbauten entsprechend der Laufzeit der Mietverträge vorgenommen, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt die Nutzungsdauer bei drei bis fünfzehn Jahren. Voll abgeschriebenenes Sachanlagevermögen wird so lange unter Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögensgegenstände außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt, Ergebnisse aus Anlagenabgängen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über oder unter dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen oder Zuschreibungen gemäß IAS 36 Rechnung getragen. Der beizulegende Wert bestimmt sich aus dem Marktwert oder - falls höher - dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes.

■ Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden, soweit nicht andere Standards eine gesonderte Behandlung vorschreiben, nach IAS 39 (Finanzinstrumente) bilanziert.

Danach werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Die Finanzanlagen der Gesellschaft sind als zur Veräußerung verfügbar zu kategorisieren, wenngleich eine kurzfristige Realisierung nicht möglich erscheint. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

■ Latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden latente Steueransprüche auf die Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, aktiviert. Latente Steueraufwendungen für temporäre Differenzen aus der Aktivierung und Abschreibung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden zurück gestellt.

Es wurde dabei für die zukünftige Steuerentlastung ein Prozentsatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer von insgesamt 38 Prozent auf Basis der aktuell geltenden Steuersätze zu Grunde gelegt. Im weiteren verweisen wir hierzu auf die Erläuterungen unter Tz. 5.1.1.

■ Kurzfristige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder den fortgeführten Anschaffungskosten (=Anschaffungskosten, in der Regel der ursprüngliche Rechnungsbetrag oder Restdarlehenssumme) nach IAS 39 bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung



getragen, ein pauschales Ausfallrisiko wird ebenfalls berücksichtigt. Sämtliche kurzfristigen Vermögensgegenstände sind als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als ausgereichte Kredite und Forderungen einzustufen.

Rechnungsabgrenzungsposten, die sich aus Zahlungen ergeben, die für Aufwand in den Folgeperioden geleistet wurden, werden ebenfalls unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

■ Rückstellungen

Rückstellungen werden nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs bewertet. Sie werden gebildet für eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber einem Dritten, die in der Zukunft zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Die Wertansätze werden kontinuierlich geprüft und die Rückstellungen laufend angepasst.

■ Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Eine Aufstellung der am 31. März 2005 bestehenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse ist unter Tz. 6 „Weitere Erläuterungen“ enthalten.

■ Aufwands- und Ertragsrealisierung

Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode werden – unabhängig von der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Leistung erbracht worden ist.

■ Leasing

Bei den durch die Gesellschaft abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasing-Verträge. Sich daraus ergebende Verpflichtungen sind gemäß IAS 28.25 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Angaben zu den in Folgeperioden entstehenden Aufwendungen sind in Tz. 5.3.7. enthalten.

■ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach IAS 10 angabepflichtige Ereignisse nach dem 31. März 2005 sind nicht eingetreten.



5. Erläuterungen der Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

5.1. Konzernbilanz

5.1.1. Langfristige Vermögenswerte

■ Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 7.457 TEuro sind sowohl originär oder derivativ erworbene als auch selbsterstellte Vermögenswerte ausgewiesen. Neben den gegenüber dem 31. Dezember 2004 unveränderten Firmenwerten in Höhe von insgesamt 5.943 TEuro, erworbener Software und Lizenzen sowie sonstiger erworbener immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 1.125 TEuro ist unter diesem Posten die selbsterstellte Software in einer Gesamthöhe von 389 TEuro aktiviert. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände bewegen sich trotz hoher Abschreibungen weitgehend auf dem Niveau per 31. Dezember 2004. Der Wertansatz resultiert im wesentlichen aus der Aktivierung der durch die DSM Lottoservice GmbH erworbenen Spielgemeinschaftsverträge in Höhe von 850 TEuro.

Die erworbene Software sowie Lizenzen und sonstige erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben. Die Spielgemeinschaftsverträge, die eine wirtschaftliche Laufzeit von 3-36 Monaten haben, werden im Mittel über 6 Monate abgeschrieben.

Die als Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung von erworbenen Unternehmensbeteiligungen hervorgehenden Differenzbeträge wurden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten per 31. Dezember 2004 bewertet. Für diese immateriellen Vermögensgegenstände war eine Nutzungsdauer von fünf bis sechs Jahren unterstellt. Eine lineare Abschreibung entsprechend der Nutzungsdauer wurde bis einschließlich 31. Dezember 2004 vorgenommen. Die als

Goodwill aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen die Beteiligungen an der interjockey.com horsebet GmbH, der any-bet.com GmbH (zwischenzeitlich auf die ANYBET GmbH verschmolzen) und der fluxx.com Telewette GmbH. Auf den Firmenwert der book + data Software-Entwicklung GmbH wurde bereits im Geschäftsjahr 2002 eine außerplanmäßige Abschreibung in voller Höhe von 1.447 TEuro vorgenommen. Ab dem 1. Januar 2005 werden diese Abschreibungen auf den Goodwill gem. IFRS 3 nicht mehr vorgenommen. Der aus dem Erwerb der DSM Lottoservice GmbH resultierende Goodwill wird nach IFRS 3 bereits seit dem Erwerb im April 2004 nicht abgeschrieben. Im Falle einer planmäßigen Abschreibung hätte das Abschreibungsvolumen in der Periode 326 TEuro betragen.

Die nach IAS 22 erforderliche Überleitung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Bei der aktivierten selbsterstellten Software handelt es sich um Neu- und Weiterentwicklung von Softwarepaketen, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben werden.



■ Sachanlagevermögen

Unter dem Sachanlagevermögen sind drei Grundstücke sowie Ferienwohnungen bilanziert, die sowohl der Vermietung als auch der Selbstnutzung als Businesscenter dienen. Die Grundstücke und Gebäude wurden 1996 angeschafft und zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet, wobei eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zu Grunde gelegt wurde. In 2002 wurde eine Zuschreibung vorgenommen, um außerplanmäßige Abschreibungen der Vorjahre zurück zu führen. FLUXX beabsichtigt, sich mittelfristig von den Ferienwohnungen zu trennen. Der bereits über einen Makler angestoßene Verkaufsprozess und die Markteinschätzung bestätigen die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die allgemeine Konjunktur und das ungünstige Investitionsklima in Deutschland lassen jedoch nicht mit einem kurzfristigen Verkauf rechnen.

Die weiteren Bestandteile des Sachanlagevermögens betreffen Hardware, Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Hardware wird über eine Laufzeit von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben, die Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer zwischen vier und 10 Jahren linear abgeschrieben.

Weitere Angaben zu Anschaffungskosten und Abschreibung sind dem Anlagespiegel zu entnehmen.

■ Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden unverändert Beteiligungen an der New Communication GmbH & Co. KG, der Seepark Sellin AG sowie an der TRANSPARENT Design Management GmbH gezeigt.

Entwicklung des Anlagevermögens

	ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				Buchwert 31.12.2004 T€
	Stand 01.01.2005 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 31.03.2005 T€	Stand 01.01.2005 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 31.03.2005 T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Software	6.737	530	0	7.267	5.287	855	0	6.142	1.125
2. Goodwill	8.899	0	0	8.899	2.956	0	0	2.956	5.943
3. Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Selbsterstellte Software	867	58	0	925	505	31	0	536	389
	16.503	588	0	17.091	8.748	886	0	9.634	7.457
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten	1.327	0	0	1.327	287	4	0	291	1.036
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.539	56	0	2.595	2.052	40	0	2.092	503
	3.866	56	0	3.922	2.339	44	0	2.383	1.539
III. Finanzanlagen									
1. Beteiligungen	6	0	0	6	0	0	0	0	6
	6	0	0	6	0	0	0	0	6
Summe Anlagevermögen	20.375	644	0	21.019	11.087	930	0	12.017	9.002
									9.288



■ **Latente Steuern**

Bei der Aktivierung der latenten Steuern wurde auf die Verlustvorträge für die zukünftige Steuerentlastung ein Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 38 Prozent zu Grunde gelegt.

Bei dem angewendeten Steuersatz von 38 Prozent wurde das Steuerbereinigungsgesetz 1999 und das Steuersenkungsgesetz aus Oktober 2000 berücksichtigt und ein Steuersatz für Körperschaftsteuer von 25 Prozent, Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie ein Gewerbesteuersatz von 17 Prozent bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 430 Prozent zu Grunde gelegt. Auf die steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 29.434 TEuro wurden latente Steuern in Höhe von 11.593 TEuro aktiviert (vom 1. Januar bis 31. März 2005 7 TEuro). Auf die Verlustvorträge der DSM Lottoservice GmbH entfällt ein Aktivposten vor Einbeziehung in den Konsolidierungskreis von 319 TEuro, aus der Verrechnung von Eigenkapitalbeschaffungskosten mit dem Eigenkapital resultieren 88 TEuro. Unter Zugrundelegung der aktuellen Planung sowie des positiven Verlaufs des Geschäftsjahres 2004 ist damit zu rechnen, dass die latenten Steuerguthaben bis 2007 im wesentlichen realisiert werden können.

Gesondert unter den passivischen latenten Steuern werden die Steuereffekte auf die temporären Differenzen aus aktivierten selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen und aktivierten Anschaffungsnebenkosten des Beteiligungserwerbs mit 166 TEuro ausgewiesen.

Ergänzend wird auf die Ausführungen unter Tz. 5.3.12. verwiesen.

5.1.2. Kurzfristige Vermögenswerte

■ **Geleistete Anzahlungen, Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE	Gesamt		Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr
	T€	31.03.2005	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	572	307	0
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen	84	96	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	302	532	0
	958	935	0

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind weiterhin Forderungen gegenüber Kreditkartenspielern in Höhe von 3 TEuro (VJ 377 TEuro) enthalten. Es handelt sich um Forderungen gegenüber Spielern, die ihre Spieleinsätze mit Kreditkarten bezahlen. Der deutliche Abbau gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der zeitnahen Überweisung der Kreditkartengesellschaften per Ende März 2005.

Wertberichtigungen mit Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht vorgenommen.



■ **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

In den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 7.514 TEuro sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.917 TEuro enthalten, die aufgrund von Sicherungsrechten Dritter nicht frei verfügbar sind. Die frei verfügbare Cash Position beträgt per 31. März 2005 4.597 TEuro und liegt damit um 2.440 TEuro über der Vergleichszahl per 31. März 2004. Gegenüber dem 31. Dezember 2004 hat sich die frei verfügbare Cash Position im Zuge der guten Entwicklung des Spielgemeinschaftsgeschäftes und der damit verbundenen Investitionen in Verträge sowie erster vorbereitender Investitionen in den Stationärvertrieb um 476 TEuro reduziert.

5.2. Eigenkapital und Schulden

5.2.1. Eigenkapital und Rücklagen

■ **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der FLUXX AG beträgt nach der teilweisen Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der im Sommer 2004 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung 10.636.984 Euro und ist aufgeteilt in die gleiche Anzahl nennwertloser Stückaktien. Hinsichtlich der Aufgliederung und Zusammensetzung des Grundkapitals verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

■ **Genehmigtes Kapital**

Die Gesellschaft verfügte über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 3.787.695 Euro, welches auf der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 beschlossen wurde. Gleichzeitig wurde die Ermächtigungsfrist bis zum 11. Mai 2009 verlängert. Nach teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist der Vorstand nunmehr ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 3.249.933 Euro zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Dabei ist den Aktionären grund-

sätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Die Eintragung der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 in das Handelsregister erfolgte am 7. Juni 2004.

■ **Bedingtes Kapital**

Wandelschuldverschreibungen

Am 29. Juni 1999 hatte die Hauptversammlung weiterhin die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und die Schaffung eines bedingten Kapitals beschlossen. Danach war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2000 einmalig oder mehrmals verzinsliche Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1,00 Euro oder eines Vielfachen davon bis zum Gesamtnennbetrag von 75.000 Euro mit einer Laufzeit von längstens sieben Jahren auszugeben. Die Wandelschuldverschreibungen waren mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber nach näherer Maßgabe berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die Wandelschuldverschreibungen sollen von Personen und Gesellschaften erworben werden können, die der FLUXX AG oder mit ihr verbundenen Unternehmen gegenüber Dienst- oder Werkleistungen erbringen.

Der Kaufpreis betrug 1,00 Euro für jeden 1,00 Euro des Nennbetrages der ausgegebenen Wandelschuldverschreibung. Sie ist mindestens mit drei Prozent p.a. nachschüssig zu verzinsen. Die Berechtigten erhalten das Recht, ihre Wandelschuldverschreibungen in bestimmten Zeiträumen ganz oder zum Teil in Aktien der FLUXX AG umzutauschen. Für die umzutauschenden Wandelschuldverschreibungen erhalten die Berechtigten Aktien in solcher Zahl, dass der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals dem Gesamtnennwert der einzutauschenden Wandelschuldverschreibungen entspricht. Der Wandlungspreis ist nach Börseneinführung der Börsenkurs im Zeitpunkt der Ausgabe des Rechts.



Durch den in 2000 erfolgten Tausch von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 8.000,00 Euro in 8.000 Inhaberstückaktien beläuft sich das bedingte Kapital danach auf 67.000,00 Euro (Bedingtes Kapital 1999/I).

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 3.200.000 Euro beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2008 Euro einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustellen, die den Erwerber berechtigten, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Wandlungsrechte dürfen sich auf Aktien der Gesellschaft im rechnerischen Gesamtnennbetrag von bis zu 3.200.000 Euro beziehen.

Als Ausgabebetrag sind für eine neue Stückaktie mindestens 66 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien – Schlusskurs im elektronischen Börsenhandelssystem XETRA – an den 10 Handelstagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Wandelschuldverschreibungen, jedoch nicht weniger als 1,00 Euro zu zahlen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur in so weit durchzuführen, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in Aktien Gebrauch machen. Im Juli 2004 wurde erfolgreich eine Wandelanleihe, eingeteilt in 3.200.000 Stück Teilschuldverschreibungen zum Kurs von 2,25 Euro je Stück Teilschuldverschreibung platziert mit dem Recht, jeweils eine Teilschuldverschreibung in eine Aktie zum Nennwert von einem Euro zu wandeln. Durch den Tausch von insgesamt 2.519.171 Wandelschuldverschreibungen in den Jahren 2004 und 2005 in 2.519.171 auf den Inhaber lautende Stückaktien beläuft sich das bedingte Kapital danach auf 680.829 Euro (Bedingtes Kapital 2004/I).

Aufsichtsräte

Ferner beschloss die Hauptversammlung am 29. Juni 1999, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates für die gesamte Amtszeit eine einmalige Vergütung in der Form erhalten, dass sie eine begrenzte Anzahl von Wandelschuldverschreibungen

bis zum 31. Dezember 2001 erwerben durften. Dazu wurde das Grundkapital der FLUXX AG um weitere 9.840 Euro bedingt erhöht. Die Bedingungen zur Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen entsprechen den zuvor dargestellten Bedingungen mit folgenden Ausnahmen:

- Die Wandelschuldverschreibungen sind mit sechs Prozent p.a. nachschüssig zu verzinsen.
- Bei Wandlung (frühestens nach 2,5 bzw. fünf Jahren) ist ein Preis in Höhe des Platzierungspreises der Aktie im Zuge des Börsengangs zu zahlen.

Insgesamt sind Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 7.216 Euro an Aufsichtsräte ausgegeben worden, welche bis zum 31.12.2003 vollständig von der Gesellschaft zurück gekauft worden sind (Bedingtes Kapital 1999/II)

Zur Gesamtvergütung des Aufsichtsrates verweisen wir ergänzend auf Tz. 6.5.

Mitarbeiter

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. August 1999 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach Bezugsrechte an Angestellte der Gesellschaft (einschließlich der Mitglieder des Vorstands) und der mit ihr verbundenen Unternehmen auszugeben, die zum Bezug von Aktien im Nennbetrag von insgesamt 240.000 Euro berechtigten. Das Grundkapital wurde entsprechend bedingt erhöht.

Ein Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie zu einem Ausübungspreis in Höhe des Kurses bei Begebung bzw. in Höhe von 3,85 Euro für vor dem Börsengang begebene Bezugsrechte. Dieses bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2004 noch 235.339 Euro (Bedingtes Kapital 1999/III).

Ferner wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2000 das Grundkapital um weitere 210.000 Euro bedingt erhöht, um die Ermächtigung zur Ausgabe von Be-



zugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen (Bedingtes Kapital 2000/I).

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 wurde das Grundkapital um weitere 55.800 Euro bedingt erhöht. Hiermit sollen Bezugsrechte von Mitarbeitern der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Gesellschaften bedient werden, die den Mitarbeitern vor dem Börsengang zugesagt und durch den Abschluss von Optionsverträgen mit Datum vom 31. Januar 2000 bestätigt wurden (Bedingtes Kapital 2001/I).

■ **Bilanzverlust**

Der ausgewiesene Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2005 T€
Verlustvortrag 01.01.2005	-20.779
Periodenüberschuss 2005	362
Bilanzverlust 31.03.2005	-20.417

5.2.2. Minderheitenanteile

Ausgewiesen werden hier die Anteile der Minderheitsgesellschafter am gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen. Anteile am Periodenergebnis waren nicht zu verrechnen, da die Minderheitsgesellschafter nicht am jeweiligen Verlust beteiligt sind.

5.2.3. Langfristige Schulden

■ **Steuerrückstellungen**

Bei den Ertragsteuern war zum Halbjahr 2004 eine Rückstellung für Körperschaft- und Gewerbesteuer auf Gewinne des ersten Halbjahres einer Tochtergesellschaft ausgewiesen. Dieser Gewinn wird im Zuge eines inzwischen abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages innerhalb des Konzerns abgeführt, so dass die korrespondierende Rückstellung aufzulösen war.

Die latenten Steuern betreffen die temporären Differenzen aus der Aktivierung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte sowie die hieraus resultierende Abschreibung. Durch die Aktivierung verbessert sich zunächst das handelsrechtliche/IFRS Ergebnis, das steuerliche Ergebnis wird hierdurch jedoch in der Periode der Aktivierung nicht verbessert. Auf die Differenz wird ein latenter Steueraufwand erfasst. Die Abschreibungen in den Folgeperioden führen zu steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen, das handelsrechtliche/IFRS Ergebnis ist somit geringer als das steuerliche Ergebnis, entsprechend werden latente Steuerrückstellungen aus der Aktivierung wieder aufgelöst.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN					
T€	Stand 01.01.2005	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.03.2005
1. Ertragsteuern	0	0	0	0	0
2. Latente Steuern	156	0	12	22	166
	156	0	12	22	166



■ Darlehen und Anleihen

DARLEHEN UND ANLEIHEN	Gesamt 31.03.2005	Gesamt 31.12.2004	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
T€					
1. Anleihen	1.276	3.534	0	1.276	0
2. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	2.091	2.109	55	2.036	0
	3.367	5.643	55	3.312	0

■ Langfristige Darlehen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 1.083 TEuro durch Grundpfandrechte besichert. Nach IAS 1.63 werden auch die kurzfristig fälligen Beträge der langfristigen Darlehen unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Zum Stichtag noch nicht gezahlte Zinsen werden im Posten kurzfristige Schulden, Sonstige Verbindlichkeiten, erfasst.

■ Anleihen

Bei den unter Anleihen ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Wandelschuldverschreibungen bzw. den nach IAS 32 den Verbindlichkeiten zuzurechnenden Anteil aus diesen Schuldverschreibungen. Der nicht den Verbindlichkeiten zuzurechnende Anteil wird unter dem Eigenkapitalposten Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die erfolgreiche Begebung einer Wandelanleihe auf Basis eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 führte im Geschäftsjahr 2004 zu einem Mittelzufluss in Höhe von 7.200 TEuro. Nach IAS 32 ist die Wandelanleihe, die ohne Verzinsung als Nullkuponanleihe begeben wurde, im Zeitpunkt der Erstbilanzierung in einen Eigenkapital- und

einen Fremdkapitalanteil aufzugliedern. Hierzu ist der Gegenwartwert der Anleihe mit 5 Prozent abzuzinsen. Der aus der Abzinsung resultierende Betrag in Höhe von 5.803 TEuro wurde dem Fremdkapital zugeordnet. Nach den bereits erfolgten Wandlungen in 2004 und 2005 verbleibt ein Fremdkapitalanteil in Höhe von 1.276 TEuro der unter dem Posten Anleihen ausgewiesen ist, inklusive kalkulatorischer Zinsen, die sich aus der Bewertung des Verbindlichkeitsanteils nach IAS 39 ergeben. Hiernach sind unverzinslich gewährte Verbindlichkeiten zu verzinsen, der Zinsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung Ergebnis mindernd ausgewiesen. Die Buchung wirkt sich zu keinem Zeitpunkt auf den Cash Flow aus.

Der im Zuge dieser Bewertungen ermittelte Eigenkapitalanteil ist unter der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die zwischenzeitlich vorgenommenen Wandlungen der Anleihe in Aktien der Gesellschaft sind entsprechend dem Eigenkapital zugeführt.



5.2.4. Kurzfristige Schulden

■ Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	Stand	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand
T€	01.01.2005				31.03.2005
1. Personalkosten	300	251	0	212	261
2. Ausstehende Lieferantenrechnungen	270	134	78	143	201
3. Abschluss- und Prüfungskosten	61	1	3	17	74
4. jaxx points und Bonuspunkte	360	67	0	157	450
5. Prozesskosten	12	6	1	0	5
6. Aufsichtsratsvergütung	10	10	0	4	4
	1.013	469	82	533	995

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für noch nicht genommenen Urlaub, Prämien sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. Die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen betreffen

u. a. noch nicht abgerechnete Rechts- und Beratungskosten. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr, Erstattungen sind nicht zu erwarten.

■ Kurzfristige Darlehen und Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten

KURZFRISTIGE DARLEHEN UND VERBINDLICHKEITEN, SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	Gesamt	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
T€	31.03.2005	31.12.2004	unter 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	0	6	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.183	2.193	1.183	0	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.292	3.152	3.292	0	0
	4.475	5.351	4.475	0	0



■ **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.183 TEuro (Vorjahr 2.193 TEuro) haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalt gesichert. Der hohe Bestand im Vorjahr resultiert weitgehend aus den Jackpot bedingt hohen Umsätzen im Dezember 2004 und den in Folge stark gestiegenen Partnerprovisionen, die zum Jahresende 2004 noch nicht bezahlt waren sowie dem gewachsenen Geschäftsvolumen im Zusammenhang mit dem Erwerb der DSM Lottoservice GmbH. Diese Verbindlichkeiten wurden zwischenzeitlich deutlich auf einen durchschnittlichen Bestand reduziert.

■ **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	31.03.2005 T€	31.12.2004 T€
Verbindlichkeiten Lottospieler	2.678	2.790
Umsatzsteuer	225	93
Lohn- und Kirchensteuer	111	67
Sozialversicherungsbeiträge	120	103
Übrige	158	99
	3.292	3.152

Die Verbindlichkeiten Lottospieler beinhalten noch nicht ausbezahlte Gewinne an die Spieler bzw. Spieleinsätze, die noch nicht an die Lottogesellschaften weitergeleitet wurden. Der unverändert hohe Bestand gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch den hohen Jackpot im März 2005 sowie durch das stark ausgebaute Spielgemeinschaftsgeschäft.

■ **Passive Rechnungsabgrenzung**

Unter dem Posten sind anteilige Umsätze aus bereits gespielten Spielgemeinschaften enthalten, die erst im April 2005 abgerechnet wurden.

5.3. Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

5.3.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus Lotto- und Pferdewettenvermittlung sowie Lizenzverkäufen.

Die Provisionen aus den Lotto- und Pferdewettenvermittlungen werden erst als Umsatz ausgewiesen, wenn die staatlichen Lotterien bzw. die Rennbahnen die Spielscheine erhalten haben. Die Umsätze aus Lizenzverkäufen werden erst als solche ausgewiesen, wenn Abnahmeprotokolle oder andere entsprechende Nachweise über die Abnahme vorliegen.

UMSATZERLÖSE	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
Provisionen	1.769	1.651
Handlinggebühren	3.064	1.188
Lizenzverkäufe	0	211
Honorare	87	147
Wetteinsätze	143	115
Erlöse aus Call Center	0	112
Produktionsleistungen	51	329
Sonstige	112	111
	5.226	3.864



Das im ersten Quartal weiterhin starke Wachstum der verschiedenen Plattformen findet in den Provisionserlösen insbesondere im Vergleich zum ersten Quartal 2004 nur einen unterproportionalen Niederschlag. Dies liegt an den im ersten Halbjahr 2004 noch deutlichen höheren Provisionszahlungen der Lottogesellschaften. Die kartellähnliche Organisation der Lottogesellschaften im Rahmen des Regionalisierungsstaatsvertrages ab dem 1. Juli 2004 führt zu bundesweit einheitlichen und niedrigeren Annahmestellenprovisionen, so dass trotz gesteigener Spieleinsätze der Provisionsumsatz geringer angestiegen ist.

Im Gegenzug sind auf Basis des Kundenwachstums und des integrierten Spielgemeinschaftsgeschäftes der DSM Lottoservice GmbH die Handlinglelöse um fast 200 Prozent gestiegen. Zu berücksichtigen ist insbesondere, dass in den Vergleichszahlen des Vorjahres die DSM Lottoservice GmbH noch nicht enthalten ist, da die Gesellschaft erst zum 1. April 2004 in den Konsolidierungskreis integriert wurde.

Die Umsätze aus Produktionsleistungen, die im Zusammenhang mit der Administration der Spielgemeinschaften stehen sowie die Erlöse aus Call Centerdienstleistungen haben sich reduziert, da die hier im wesentlichen gegenüber der DSM Lottoservice GmbH erbrachten Leistungen als inzwischen konzerninterne Umsätze eliminiert werden. Lizenzverkäufe konnten im ersten Quartal noch nicht realisiert werden. Die Wetteinsätze bilden die Umsätze von Interjockey ab.

5.3.2. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die selbstgestellten immateriellen Vermögensgegenstände. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Software, deren erwarteter zukünftiger Nutzen über den aktivierten Herstellungskosten liegt.

5.3.3. Sonstige betriebliche Erträge

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	82	61
Sonstige Erträge	17	132
	99	193

Im Wesentlichen ergeben sich die sonstigen betrieblichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

5.3.4. Materialaufwand

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB) in Höhe von 7 TEuro (VJ 101 TEuro) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 135 TEuro (VJ 110 TEuro) an. Die Posten betreffen Aufwand für bezogene und weiter verrechnete Leistungen sowie erstattete Wetteinsätze. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr bei den RHB resultiert aus der Konsolidierung der DSM Lottoservice GmbH, die im ersten Quartal 2004 noch nicht dem Konzern angehörte, jedoch mit FLUXX bereits in Leistungsbeziehungen stand.

5.3.5. Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beliefen sich auf 1.212 TEuro (VJ 1.070 TEuro), die sozialen Abgaben und Aufwendungen auf 205 TEuro (VJ 177 TEuro). Gesonderte Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung fielen nicht an.



Der Anstieg resultiert aus dem während des Jahres 2004 durchgeführten Personalaufbau, der im ersten Quartal 2004 noch keinen nachhaltigen Niederschlag fand, im ersten Quartal 2005 jedoch mit dem zum Jahresende 2004 vorhandenen Mitarbeiterbestand entsprechende Auswirkungen zeigt. Im Gehaltsaufwand ist ebenfalls der Wert der an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen gem. IFRS 2 / IAS 19 mit 26 TEuro erfasst.

Zum Stichtag waren 95 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 88). Im Durchschnitt des Quartals waren 94 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 90). Neue Mitarbeiter wurden weitgehend im Bereich Softwareentwicklung und Produktmanagement eingestellt, um für die Anforderungen des Lottovertriebs im Supermarkt optimal aufgestellt zu sein.

5.3.6. Abschreibungen

In den Abschreibungen in Höhe von 930 TEuro (Vorjahr 200 TEuro) sind die planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Wirtschaftsgüter (886 TEuro) und Sachanlagen (44 TEuro) enthalten.

Der Anstieg resultiert weitgehend aus der Abschreibung auf die aktivierten Spielgemeinschaftsverträge, die aufgrund des kurzen Abschreibungszeitraumes zu einem Anstieg des Volumens führen, welches sich zukünftig deutlich ausweiten wird. Aufgrund einer verhaltenen Investitionspolitik sind die Ausgaben für Investitionen bis auf den Ausbau des Spielgemeinschaftsproduktes relativ gering. In der Konsequenz sind die Abschreibungen insbesondere auf Sachanlagen im Wesentlichen rückläufig. Notwendige Ersatzinvestitionen sowie chancenreiche Investitionen in die Erweiterung des Geschäftsfeldes werden jedoch durchgeführt.

5.3.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
Marketing	776	609
Provision	862	966
Raumkosten	84	92
Inkassogebühren	92	107
Mieten für Einrichtungen	8	49
Forderungsverluste	108	82
Abschluss- und Prüfungskosten	15	12
Rechts- und Beratungskosten	89	75
Fahrzeugkosten	26	19
Versicherung, Spenden, Beiträge	53	50
Porto	148	80
Sonstige Personalkosten	11	12
Telefonkosten	68	44
Gebühren für Datenleitungen	31	7
Reisekosten und Bewirtung	42	44
Zeitschriften und Bücher	3	3
Nebenkosten des Geldverkehrs	2	2
Bürobedarf	7	8
Sonstige Kosten	52	129
	2.477	2.390



Gegenüber dem ersten Quartal 2004 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nur geringfügig um 87 TEuro gestiegen obwohl in 2004 die DSM Lottoservice GmbH noch nicht in den Zahlen enthalten ist. Im wesentlichen sind nur die Marketingaufwendungen und die Forderungsverluste gestiegen, die Provisionszahlungen an Partner sind sogar leicht rückläufig.

Die Marketingaufwendungen sind vor allem auf eine intensivere Marketingarbeit bei JAXX.de zurück zu führen, die einen sehr positiven Niederschlag in der Neukundengewinnung bei JAXX.de findet. Die Forderungsverluste sind im Zuge des weiteren Umsatzwachstums und des gestiegenen Spielgemeinschaftsanteils am Umsatz gestiegen. Die rückläufigen Provisionen hängen mit dem reduzierten Geschäftsvolumen mit WEB.de zusammen. Die Integration der DSM Lottoservice GmbH in den Konzernabschluss ist Ursache für die im Quartalsvergleich gestiegenen Portokosten.

Die Gesellschaft least Fahrzeuge, Büromaschinen sowie Telekommunikationsanlagen über Operating-Leasing. Die geschlossenen Verträge haben Restlaufzeiten zwischen einem und drei Jahren. Die wesentlichen Verträge sind ausgelaufen ohne erneuert zu werden, entsprechend konnten Einsparungen erzielt werden.

Der Aufwand aus diesen Operating-Leasingverträgen sowie Mietverträgen für Betriebsausstattung betrug im Quartal 24 TEuro, der Aufwand aus Mietverträgen 70 TEuro. Die Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Fahrzeugkosten, den Mieten für Einrichtungen sowie den Raumkosten ausgewiesen. Finanzierungsleasingverträge bestehen nicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die künftigen Aufwendungen, die aus Leasing und Mietverträgen aufgrund der Laufzeiten und Kündigungsfristen dieser Verträge mindestens anfallen. Diese sind Teil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (Siehe auch Tz. 6.3).

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
Mietverträge		
Laufzeit bis 1 Jahr	46	67
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	185	352
Leasingverträge		
Laufzeit bis 1 Jahr	18	50
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	103	34

5.3.8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge belaufen sich auf 14 TEuro (Vorjahr 4 TEuro). Es handelt sich hierbei um Zinsen aus Bankguthaben sowie gegebenen Darlehen. Die Zinsen wurden im Berichtszeitraum im Wesentlichen vereinnahmt.

5.3.9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Berichtszeitraum waren keine Abschreibungen vorzunehmen.

5.3.10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich um Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen sowie in Höhe von 30 TEuro um kalkulatorische Zinsen für die zinslos überlassene Wandelanleihe nach IAS 32. Diese Zinsen werden grundsätzlich nicht zahlungswirksam, sondern erhöhen zunächst den Ansatz der Verbindlichkeit aus Anleihen und später, im Zuge der Wandlung, das Eigenkapital. Von den Zinsaufwendungen in Höhe von 66 TEuro (Vorjahr 122 TEuro) wurden 36 TEuro im Berichtszeitraum zahlungswirksam.



5.3.11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt 365 TEuro gegenüber –58 TEuro für 2004 und hat sich damit wiederum deutlich verbessert.

5.3.12. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag handelt es sich im Wesentlichen um die auf die Verlustvorträge aktivierten latenten Steuern (Steuerertrag) sowie um den latenten Steueraufwand auf die aktivierten Eigenleistungen und auf die hierauf vorgenommene Abschreibung. Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergeben sich weitgehend aus der Nichtanerkennung von Zinszahlungen zwischen Tochtergesellschaften im Zuge der neuen steuerlichen Regelungen zur Gesellschafterfremdfinanzierung.

Ergänzend verweisen wir bezüglich der Steuern vom Einkommen und Ertrag auf die Ausführungen zu den latenten Steuern unter Tz. 5.1.1. Detaillierte Erläuterungen zur Ermittlung des Steuersatzes wurden im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2001 veröffentlicht.

5.3.13. Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern sind, soweit vorhanden, Kfz-Steuern und Grundsteuern ausgewiesen.

5.3.14. Periodenüberschuss

Der Periodenüberschuss beträgt 362 TEuro gegenüber einem Ergebnis von 98 TEuro im Vorjahreszeitraum.

STEUERN VON EINKOMMEN UND VOM ERTRAG T€	31.03.2005 Bemessungs- grundlage	31.03.2005 Steuer- aufwand	31.03.2004 Bemessungs- grundlage	31.03.2004 Steuer- aufwand
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	362		98	
Sonstige Steuern	0		0	
Ergebnis IAS vor Ertragsteuern	362	138	98	38
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte	0	0	59	23
Steuerlich abzugsfähige Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige Unterschiede aus der Konsolidierung	-427	-163	-588	-224
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	24	9	0	0
Temporäre Differenzen (immaterielle Vermögenswerte)	26	10	10	4
Steuerliches Ergebnis	-15	-6	-421	-159
Steuererstattung Vorjahre		0		0
Latente Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge aus Vorjahren		10		3
Reduzierung der latenten Steuerposten von 42 Prozent auf 38 Prozent		0		0
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand (-) = Ertrag		4		-156



5.3.15. Ergebnis je Aktie

ERGEBNIS JE AKTIE	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
Konzernergebnis	362	98
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Stammaktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren	9.927	5.915
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,04	0,02
Anzahl von verwässernden Aktien, die mit einem Bezugsrecht versehen sind	1.605	29
Anzahl von Aktien, die zu ihrem beizulegenden Wert ausgegeben worden wären	-647	-8
Gesamt	10.885	5.936
Konzernergebnis (T€)	362	98
Aktienanzahl	10.885	5.936
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,03	0,02

6. Weitere Erläuterungen

6.1. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 189 TEuro; hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Mietbürgschaften.

6.2. Sicherungspolitik und Finanzderivate

Ein Zinsänderungsrisiko besteht aufgrund der langfristigen Darlehensverträge mit Zinsbindung nicht. Daher gibt es keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos.

Die Gesellschaft hat Versicherungen abgeschlossen, die die verschiedenen betrieblichen Risiken abdecken. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ausfallversicherungen aufgeführt.

Versicherungsart	Versicherungssumme T€
Haftpflichtversicherungen, Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftung	2.000
Tätigkeit der Organe	2.500
Betriebsunterbrechung	2.500
Elektronikversicherung	1.682
Unfallversicherung	2.500

6.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. März 2005 betragen 497 TEuro (31. Dezember 2004 580 TEuro). Insbesondere handelt es sich hierbei um laufende Miet- und Wartungs- sowie Leasingverträge.



6.4. Segmentberichterstattung

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG T€	B2C	B2B	Übrige	Konzernum- buchungen	Gesamt
Umsatzerlöse extern 31.03.2004	2.354 782	2.871 3.082	1 0	0 0	5.226 3.864
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten 31.03.2004	1.017 715	870 344	241 261	-2.127 -1.320	0 0
Gesamte Umsatzerlöse 31.03.2004	3.371 1.497	3.740 3.426	242 261	-2.127 -1.320	5.226 3.864
Rohertrag 31.03.2004	3.234 1.354	3.640 3.375	242 234	-1.975 -1.260	5.141 3.703
EBITDA 31.03.2004	996 -60	792 698	-414 -349	-26 -29	1.348 260
Segmentergebnis vor Steuern und Zinsen 31.03.2004	73 -186	387 277	-422 -353	379 322	417 60
Zinsergebnis 31.03.2004	-190 -178	-281 -308	419 368	0 0	-52 -118
Ertragsteuern 31.03.2004	42 148	-46 13	0 -5	0 0	-4 156
Periodenergebnis 31.03.2004	-76 -216	63 -18	-3 10	378 322	362 98
Gesamtbuchwerte der Vermögenswerte 31.12.2004	11.717 11.255	18.420 18.390	41.639 42.111	-42.707 -42.164	29.069 29.592
Schulden 31.12.2004	18.094 17.584	22.976 23.027	2.189 4.653	-34.012 -33.101	9.247 12.163
Investitionen 31.03.2004	474 2	150 87	20 1	0 0	644 90
Abschreibungen 31.03.2004	922 125	405 422	8 4	-405 -351	930 200
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen 31.03.2004	109 -40	-130 -75	17 -83	0 0	-4 -198

Insgesamt haben sich die Segmentergebnisse des ersten Quartals 2005 gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres analog zur positiven Entwicklung des Konzernergebnisses weiter verbessert. Umsatzstärkstes Segment ist nach wie vor der B2B Bereich mit 3,7 Mio. Euro. Da der Bereich im Rahmen der Abwicklung des Spielgemeinschaftsgeschäftes

für die DSM Lottoservice GmbH vor Einbeziehung der DSM in den Konsolidierungskreis externe Umsätze erzielte (erstes Quartal 2004), die im ersten Quartal 2005 den Umsätzen mit anderen Segmenten zugeordnet werden, sind die externen Umsätze gegenüber dem Vorjahresquartal gesunken.



Durch Einbeziehung der DSM Lottoservice GmbH in den Konsolidierungskreis sowie die Zuordnung des Unternehmens zum B2C Bereich ist dort ein starkes, überproportionales Umsatzwachstum zu verzeichnen. Entsprechend stark gestiegen ist der Rohertrag mit einer Steigerung von 138 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2004. Auf Basis moderater Aufwendungen verbleibt ein hohes EBITDA bei gleichzeitig stark erhöhten Abschreibungen, so dass ein leicht positives EBIT im Segment verbleibt.

Der Bereich B2B steuert unverändert hohe Ergebnisse bei und trägt den größten Anteil am EBIT des Konzerns.

Der B2B Bereich ist nach wie vor sowohl durch den segmentübergreifenden Kauf von Softwarelizenzen und die resultierende Abschreibung belastet als auch durch die Übernahme von Verbindlichkeiten des B2C Bereichs gegenüber der Holding im Zuge der Kaufpreiszahlung für diese Softwarelizenzen. Im Ergebnis sind Abschreibungen und Zinsaufwendungen sehr hoch und belasten in der Periode weiterhin stark das Segmentergebnis. Gleiches gilt bezüglich der Zinsbelastung für den B2C Bereich. Hier bestehen aus der Finanzierung der hohen Verluste der Jahre 2000-2002 durch die Holding noch hohe Darlehen. Entsprechend hoch ist die Zinsbelastung. Beide Segmente weisen entsprechend hohe Verbindlichkeitspositionen auf, die sich auf Seite der Holding in korrespondierenden Darlehensforderungen widerspiegeln. Im Zuge des Ausbaus des Spielgemeinschaftsgeschäftes sind die Investitionen im Bereich B2C stark gestiegen ebenso wie die konzerninterne Darlehensaufnahme zur Finanzierung der Investitionen.

Auf die Angabe von sekundären Daten nach geographischer Gliederung wurde verzichtet, da weit über 90 Prozent der Umsätze im Inland erzielt werden.

6.5. Finanzierung und Investitionen

Im ersten Quartal 2005 erzielte die FLUXX AG einen Mittelzufluss aus dem Gewinn vor Abschreibungen, latenter Steuern, Zinsen und sonstiger nicht zahlungswirksamer

Aufwendungen in Höhe von 1.309 TEuro. Aus dem Aufbau von Forderungen und anderer Aktiva resultiert eine kurzfristige Mittelbindung in Höhe von –68 TEuro. Der Abbau von Verbindlichkeiten und Rückstellungen gegenüber den hohen Beständen per 31. Dezember 2004 führte zu einem Mittelabfluss von –856 TEuro. Weitere Mittel wurden in Höhe von –33 TEuro für Zinszahlungen verwendet. Im Ergebnis liegt der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit bei 352 TEuro.

Aus dem positiven Cash Flow wurden für Investitionen in vornehmlich Software, Hardwareinfrastrukturkomponenten und Spielgemeinschaftsverträge –585 TEuro aufgewandt, denen Zinszahlungen von 14 TEuro gegenüberstehen. Es resultiert ein Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von –571 TEuro. In der Summe liegt der Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit bei –219 TEuro.

Somit konnte sich die Gesellschaft auch im ersten Quartal 2005 weitgehend aus eigener Kraft finanzieren.

Die Rückführung von Darlehen Sellin führten u. a. zu einem Mittelabfluss in Höhe von –23 TEuro. Der Gesamt-Cash Flow der Periode beträgt somit –242 TEuro.

6.6. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Berichtszeitraum 121 TEuro. Ferner hat die Hauptversammlung am 14. Mai 2002 dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit bis auf weiteres eine Vergütung je Mitglied in Höhe von 5 TEuro jährlich zuzüglich nachgewiesener Auslagen bewilligt. Soweit die Vergütung umsatzsteuerpflichtig ist, ist die Gesellschaft zur Erstattung verpflichtet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Im Geschäftsjahr wurden 4 TEuro zurück gestellt. Der zugrunde liegende Beschluss der Hauptversammlung wurde am 23. Oktober 2002 in das Handelsregister eingetragen.



6.7. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Vorstands belaufen sich auf 1 TEuro und 7 TEuro gegenüber dem Aufsichtsrat.

Forderungen gegen Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 3 TEuro. Die folgende Tabelle zeigt die Beträge gegenüber nahe stehenden Personen, die das Periodenergebnis 2005 gemindert haben. Hierbei handelt es sich um Beratungsleistungen und Zinsen.

	31.03.2005 T€	31.03.2004 T€
GWU mbH (Geschäftsführerin Antje Stoltenberg, Aufsichtsratsmitglied)	5	0
NIB (Gesellschafterin)	0	68
Gesamt	5	68

Die GWU mbH erbringt Beratungs- und Steuerberatungsleistungen für die Gesellschaft.

Die Preise werden marktgerecht gestaltet. Die Beratungsleistungen werden entsprechend der geleisteten Stunden unter Zugrundelegung marktüblicher Stundensätze bzw. den Leistungen zugrunde liegenden Gebührenordnungen berechnet.

Die Geschäftsräume in Altenholz bei Kiel, in die die FLUXX AG im Mai 2004 umgezogen ist, sind von der Gesellschafterin DSM Direct Sales Marketing GmbH gemietet. Hierfür wird eine monatliche Miete inklusive Nebenkosten von 6 TEuro fällig. Forderungen gegenüber der DSM Direct Sales Marketing GmbH bestanden in Höhe von 31 TEuro.

6.8. Aktienoptionspläne

Die Hauptversammlungen vom 20. August 1999, 9. Mai 2000 und 3. Mai 2001 beschlossen die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von insgesamt bis zu 505.800 Stückaktien zur ausschließlichen Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen sowie die Grundzüge der durch den Vorstand aufzulegenden Aktienoptionsprogramme. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht gemäß § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG Gebrauch machen. Der Ausübungspreis entspricht dem tatsächlichen jeweiligen Börsenkurs zum Zeitpunkt der Begebung der Aktienoptionen. Für vor dem Börsengang ausgegebene Optionen beträgt der Ausübungspreis 3,85 Euro. Voraussetzung für die Ausübung der eingeräumten Optionen ist es, dass der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 120 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung (Ausübungspreis) erreicht.

Von seinen Optionen kann der Mitarbeiter nach Ablauf von zwei Jahren, also frühestens 2001, bis zu einem Drittel, nach Ablauf eines weiteren Jahres bis zu insgesamt zwei Drittel und nach Ablauf von fünf Jahren sämtliche ausüben. Die Optionen müssen spätestens bis zum Ablauf von acht Jahren ausgeübt werden. Die vorgenannten Fristen beginnen mit der Begebung der Optionen. Die Optionen können in jedem Jahr nur innerhalb eines Zeitraums von jeweils zwei Wochen beginnend am neunten Handelstag

- nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft,
- nach der Bilanzpressekonferenz und
- nach dem Tag, an dem die Deutsche Börse AG den Quartalsbericht der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat,

ausgeübt werden.

Zum 31. März 2005 sind aus den verschiedenen Aktienoptionsprogrammen noch 227.792 Bezugsrechte ausgegeben gewesen. Im April 2005 sind 25.953 Bezugsrechte in Aktien der Gesellschaft getauscht worden.



Nach IFRS 2 sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2005 alle Optionen zu bewerten und als Gehaltsaufwand zu berücksichtigen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden und bei denen die Vesting-Periode, also die Ausübungssperre, zum 1. Januar 2005 noch bestand. Hierbei wird unterstellt, dass der Wert der Optionen, sofern diese unentgeltlich gewährt werden, eine Vergütung für den Zeitraum von Gewährung der Option bis zum Ablauf der Sperrfrist darstellt. Entsprechend ist der Wert der Optionen zu ermitteln und über die Sperrfrist zu verteilen, unter Berücksichtigung u. a. der Fluktuation. Da die Optionen in Aktien der Gesellschaft getauscht werden können (Equity settled) und nicht in Bar beglichen werden, erhöht die Buchung des Gehaltsaufwandes die Kapitalrücklage. Gleichzeitig mindert die Aufwandsbuchung den Gewinn in der Periode der Erfassung des Aufwandes, so dass die Eigenkapitalbuchung wieder korrigiert wird.

Unter die Anforderungen von IFRS 2 fallen insgesamt 148.600 Optionen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden. Von diesen Optionen wurden Anfang 2003 insgesamt 12.000 Optionen an Mitglieder des Vorstandes ausgegeben sowie im Juni/Juli 2004 101.851 Optionen an Mitarbeiter des Konzerns und 34.749 Optionen an Mitglieder des Vorstandes. Die Optionen wurden zum Börsenkurs bei Begebung bewertet unter Anwendung des Optionspreismodells nach Black-Scholes. Der gewichtete mittlere Aktienpreis bei Begebung der Aktien betrug 2,31 Euro. Es wurde eine Geldmarktverzinsung von 2,2 Prozent sowie eine Volatilität der Aktie von 65 Prozent unterstellt, basierend auf aktuellen Marktdaten bei Abschlusserstellung. Bei Berechnung nach dem vorliegenden Modell wurde die 20-prozentige Ausübungshürde berücksichtigt. Ebenfalls berücksichtigt wurde die gestaffelte Sperrfrist sowie eine Fluktuation auf Basis des Mittels der letzten 3 Jahre von 20 Prozent pro Jahr. Auf Basis dieser Parameter ergibt sich ein mittlerer Optionspreis von 0,87 Euro pro Option und ein Gesamtwert über alle Optionen von 129 TEuro vor Fluktuation über die Gesamtlaufzeit. Anteilig für das erste Quartal beträgt der Aufwand 26 TEuro unter der Berücksichtigung der Fluktuation.

Alle unter IFRS 2 fallenden und ausgegebenen Optionen bestanden zum Stichtag 31. März 2005. Es sind keine Optionen erloschen oder ausgeübt.

7. Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Vorstandsmitglieder sind die Herren

- Dipl.-Designer Rainer Jacken, Sprecher
- Dipl.-Informatiker Mathias Dahms
- Dipl.-Betriebswirt Stefan Hänel

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Goetz Graf von Hardenberg, Hamburg, Vorsitzender, Geschäftsführer
- Antje Stoltenberg, Kiel, Wirtschaftsprüferin
- Frank Motte, Gerlingen, Mitglied der Geschäftsleitung

Neben ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder der fluxx.com Aktiengesellschaft üben folgende Personen weitere Kontrollfunktionen in anderen Gesellschaften aus:

- Frank Motte bei der Weigl Group AG, Pöttmes

Auftragsverhältnis zum Jahresabschlussprüfer, Susat & Partner oHG, Hamburg

Im ersten Quartal gab es keine Beauftragung der Susat & Partner oHG. Im Wesentlichen wird die Gesellschaft mit der Jahresabschlussprüfung von FLUXX beauftragt.

Kiel, den 9. Mai 2005

Rainer Jacken Mathias Dahms Stefan Hänel